

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 49 (1956)

Heft: [2]: Schüler

Artikel: Musikalische Erlebnisse

Autor: Schilling, Herta

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-989748>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MUSIKALISCHE ERLEBNISSE



Hörst du, Suseli: Kuckuck, Kuckuck – ruft's aus dem Wald!



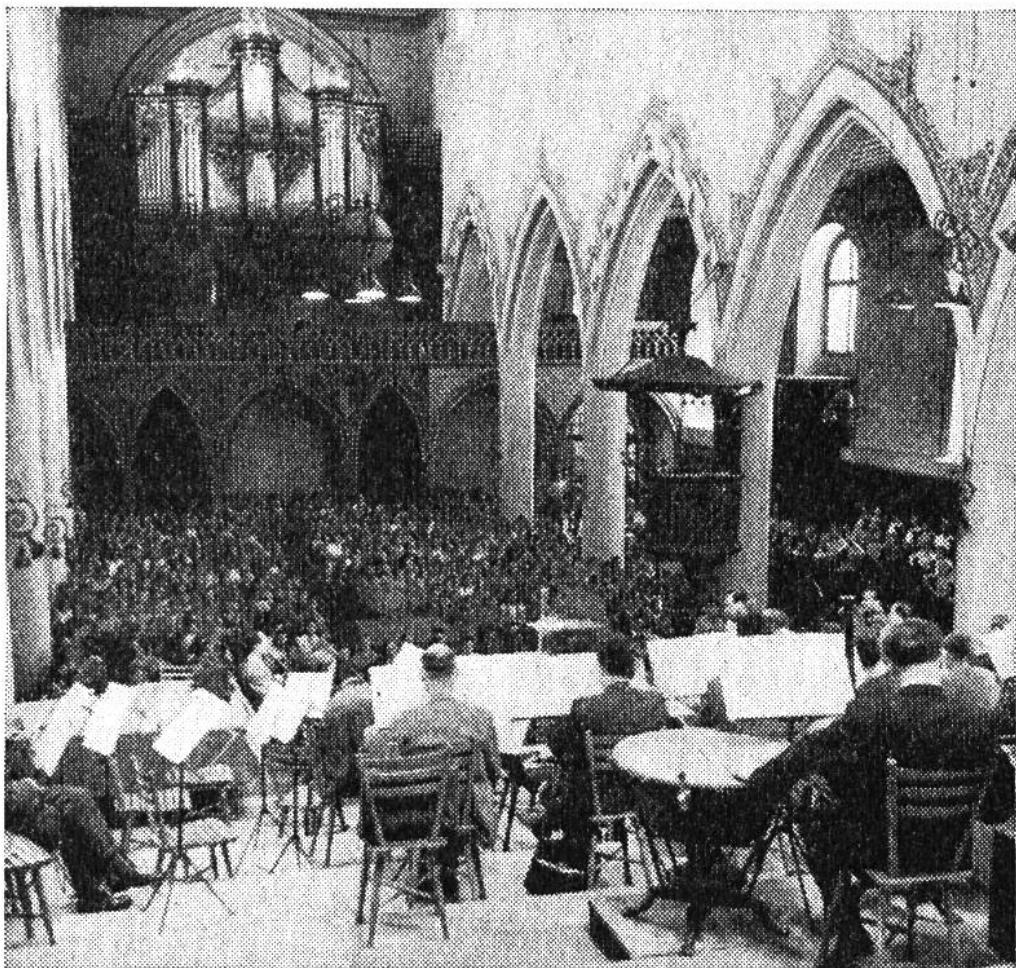
Wer hätte nicht schon ein solches gehabt? Sicher fast jeder unter euch! Besinnt euch nur: Habt ihr Grösseren nicht schon einmal einem Konzert beigewohnt – und ihr Kleineren, habt ihr nicht gelegentlich erwartungsvoll am Radioapparat gedreht oder auf einem Klavier oder einer Geige eure Geschicklichkeit erprobt? Der eine oder andere mag nun denken: «Ach, aber Üben gehört auch noch dazu!» und vergisst beinahe, aber nur beinahe, dass er sich ja in den Dienst des Schönsten und Reinsten gestellt hat, wenn er versucht, Musik zu machen. Und wer wollte sich nicht im Dienste des Schönen etwas anstrengen! Schaut euch diese Bilder an; spürt ihr,

Kinder musizieren für Kinder; Radiosendung von Haydns Kindersymphonie.



Neuntklässler lauschen ergriffen den Orchesterklängen.

wieviel Freude, wieviel Ergriffenheit aus ihnen spricht? – Da ist der kleine Flötist von sechs Jahren, der seinem Schwesterchen auf der Blockflöte vorspielt. «Kuckuck, Kuckuck! Suseli, guck, guck!» Und Suseli hat gut zugehört, damals. Jetzt spielt es selber schon Geige und sein grosser Bruder die Querflöte. – Oder hättet ihr euch vorgestellt, dass es so lustig zugeht wie auf dem zweiten Bild, wenn euch im Radio mitgeteilt wird: «Hört zu, jetzt folgt die Kindersymphonie von Haydn, gespielt von lauter Kindern»? Da trommeln und trompeten sie, schlagen den Triangel, streichen Geige und Bratsche, und eines darf wiederum den Kuckuck spielen. – Und auf den andern Bildern? Da dürfen die Grösseren ein von der Schuldirektion veranstaltetes Konzert anhören, das nur um ihretwillen aufgeführt wird. Alle Neuntklässler bekommen einen schulfreien Vormittag, um Musik zu erleben. Dichtgedrängt füllen sie die geräumige



Konzert für Schüler nach vorausgegangener Einführung durch den Dirigenten.

Kirche, in deren Chor das Stadtorchester aufgestellt ist. Der Dirigent führt sie mit temperamentvollen, erklärenden Worten in das zu hörende Werk ein. Einzelne Instrumente lässt er vorspielen und erläutert deren Aufgabe im Gesamtensemble; verschiedene Melodiengruppen werden vorausgeprobt, so dass die jungen Hörer sie nachher bei der vollständigen Wiedergabe des Stücks erkennen können. In dieser noch unbekannten Welt der Töne lernen sie sich ergriffen, interessiert und prüfend zurechtfinden. «Aha, so ist das, wenn alles richtig erklingt!» denkt manch einer, der sich schon etwas auskennt; und sein eigenes Instrument wird ihm plötzlich ein doppelt lieber Freund.

Herta Schilling

Musik vermag auszusagen,
was kein Mund zu formen weiss.